

„Nadelstumpf im Abwehrmodus – er wehrt sich auf heftige Art und Weise.“ So beschrieb der Kommentator des Livestreams eine Szene auf den letzten Rennmetern. Die Rede ist vom ersten NATC-Sprint, beim ADAC-Racing-Weekend in Oschersleben, als Daniel Nadelstumpf gezeigt hat, dass er kämpfen kann: Verbissen verteidigte der Pfaffenhofener Tourenwagen-Rennfahrer seine Top Ten-Platzierung gegen Nils Frese, der mit seinem BMW-Mini-Challenge einfach keine Spur an ihm vorbei fand.

Frese hätte ihm hinterher fair gratuliert, sagte Nadelstumpf und zitierte seinen Kontrahenten: „Ich hatte schon lange nicht mehr so viel Spaß bei einem Rennen. Immer habe ich gehofft, du machst einen Fehler, aber du hast einfach keinen gemacht.“ Das freute den Pfaffenhofener natürlich besonders, dass er so ein Lob bekam. Auch, weil es schon am Samstag extrem voll war, auf dem 3,7 Kilometer langen Kurs.

Konfusion im Mammut-Fahrerfeld!

34 Starter peitschten ihre Boliden um die 14 Kurven und es gab reichlich Konfusion, wie Nadelstumpf betonte: „Von der Rennleitung hat es geheißen, dass wir bei einem Tempolimit von 60 km/h starten. Die meisten Piloten sind dann davon ausgegangen, dass wir nach der Einführungsrunde nochmal anhalten und anschließend der normale Ampelstart erfolgt. Es ging aber fliegend in die 20-Minuten-Wettfahrt und deswegen habe ich den Anschluss an meinen Hauptkonkurrenten Ingo Wirtz verloren.“

Ob das dem 36-Jährigen letztlich den Klassensieg (bis 1750ccm) gekostet hat? „Nicht ausgeschlossen“, meinte Nadelstumpf, weil ihm die Samstagsbedingungen besonders in die Karten spielten: Bei viel Wasser auf der Strecke hatte er immer wieder leistungsstärkere Autos abgehängt, diesmal war ihm aber Ingo Wirtz im Start-Chaos entwischt. Und letztlich wurde Nadelstumpfs Renault Clio auf Platz zehn insgesamt und in zweiter Klassen-Position ab gewunken.

Großer Kampf mit kaputten Reifen!

Das machte den Pfaffenhofener zuversichtlich für das Sonntags-Rennen, wenngleich es dann nicht mehr seine liebsten Bedingungen waren. Auf dem trockenen Asphalt gaben seine Reifen immer mehr den Geist auf, berichtete Nadelstumpf: „Die Michelin-Slicks waren längst fällig für die Entsorgung, sie haben extrem abgebaut. Ich bekomme aber gerade keinen Nachschub, weil die Dinger nicht lieferbar sind.“ Mit ramponierten Pneus kämpfte er aber erneut beharrlich, diesmal in der Endphase gegen den Opel-Astra-Piloten Hans-Heinrich Ernst. Und auch dieses Duell entschied der Nadelstumpf für sich, er fuhr als Gesamtfter und wieder als Klassenzweiter über die Ziellinie.

Rundum zufrieden kehrte also der KFZ-Meister von der Magdeburger Börde zurück, Nadelstumpfs Fazit: „Es ist super gelaufen, der Clio lief bombig und ich konnte vor allem im Regen gut kämpfen. Einige tausend Zuschauer waren da – dann ist es schon ein cooles Gefühl, wenn man in der Auslaufrunde Standing Ovationen bekommt, weil die Zweikämpfe anscheinend so packend waren.“ Nun hat der leidenschaftliche Rennfahrer viel Zeit, um sich auf die letzten Einsätze in diesem Jahr vorzubereiten: Erst am letzten Oktober-Wochenende stehen die nächsten Sprints (wieder in Oschersleben) auf dem Programm.